

# Merseburger Korrespondenz

Gründet täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. —  
Abonnement für die 2. November-Blatte, falls bei Abholung, 120 Mark.  
Preis für den Rest des Jahres 120 Mark. Abonnement für den Rest des Jahres  
120 Mark. (Abonnementpreis vorab.) — Einzelnummer 20 Mark. —  
6 Seiten 20 Mark. — 6 Seiten 20 Mark.  
In alle nachfolgenden Städte. (Abgabe ohne die Postgebühren)  
Vertrieb durch die Postämter oder durch die Postämter.  
Vertrieb durch die Postämter oder durch die Postämter.  
Vertrieb durch die Postämter oder durch die Postämter.

Neueste Nachrichten  
für Stadt und Kreis Merseburg  
mit dem Amtsblatt der Stadt Merseburg  
im häuslichen Herd  
Chronik von Merseburg

Angabenpreis für den nächsten Postlauf 70 Pfennig.  
Preis für den nächsten Postlauf 70 Pfennig.

Nr. 267

Dienstag den 13. November 1923

50. Jahrg.

## Kahr im Kampf mit seinen Freunden.

Der bayerische Generalstaatskommissar v. Kahr steht sich kurzzeitig in der peinlichen Situation des Vorgesetzten Zuerberckings, denn auch er sieht vergeblich auf das Wort, mit dem er die Geister hängen könnte, die er rief. „In die Ecke, Wesen!“ ruft er ihnen immer wieder zu, denn sie zeigen immer deutlicher das Bestreben, sich gegen ihn zu empören und die Dinge über ihn hinweg zu reißen. Wie die Berliner deutschpolitische Presse meldet, sind die Vereinigten vaterländischen Verbände Bayerns sogar jetzt gegen den Generalstaatskommissar ein Ultimatum zu stellen, indem sie bis Sonntag mittag extens die Befreiung des Ministeriums anfordern, zweitens die Freilassung Kubendorffs und der anderen Parteiführer und drittens die Freilassung des Verhafteten Kubendorffs. Nach dem Verlauf des Kampfes ist es nicht zu erwarten, dass Kahr die Zustimmung der Nationalisten erhält, die er durch seine Maßnahmen auf Erbes und Kisten willig gemacht hat, und nicht, und so kann man es begreifen, dass hier in einem Aufbruch sich in dringlicher Weise zu entscheiden und zu erklären vermag. Er gibt den Nationalisten viele gute Worte und erklärt in jedem zweiten Satz, dass er unbenommen entschlossen sei, den von ihm als richtig erkannten Weg zu gehen, „auch wenn er durch Tragödien führen“. Der Aufbruch schließt mit der Versicherung, dass er von der eigene schwarz-weiß-rote nicht lassen werde. „Bayern in Deutschland voran!“ Es fragt sich endlich, ob nicht draußen im Reich diese Parole schon an und für sich auf Widerspruch stoßen wird, denn im besonderen aus dem bayerischen Lager in Preußen war in der letzten Zeit bereits einige Mißstimmung darüber sichtbar geworden, daß die vaterländische Kultur in Deutschland ohne weiteres und dauernd an Bayern übergeben sein sollte. Zum anderen aber muß man Kahr nicht hinsichtlich der Verleugnung der bayerischen Verbände in Bayern selbst hinsichtlich sein, wenn man zum Beispiel vertritt, daß in München in geradezu nichtendlicher Weise gegen Reichswehr und Reichspolizei gehet wird. Man bekommt nämlich, jeder Reichswehrsoldat und Reichspolizist erhält täglich 20 Millionen, um bei der Bohne gefressen zu werden. Nach Kahr werden aber die Taten, die aus München das Reich über den Reich hinaus, Kahr sei „zur Strafe“ von einem Münchener Hitler erschaffen worden. Es wird also, wie man aus solchen und anderen Dingen eindeutig erhellt, in der Tat nicht selten, mit Aufbruch und Maßnahmen all die jenseitigen Kräfte wieder zur Ruhe und besseren Einflusses zu bringen, die unter der geistigen und der direkten Leitung des jetzigen Generalstaatskommissars steht in den letzten Jahren systematisch in den Taten erzogen und getrieben worden sind, die wir erleben. Herr von Kahr muß sich heute noch Bayern in Deutschland voran! Er weiß also schließlich auch jetzt noch nicht, daß es umgekehrt heißen müßte:

### Deutschland in Bayern voran!

Er sagt das zwar in dem jeden rühmlichen Aufbruch, aber seine innerliche Überzeugung geht trotzdem nach wie vor dahin, daß das Reich das Ziel allein von der Tat, d. h. von ihm selbst kommen werde. Und das ist der Geist, in dem bisher in Bayern Reichspolitik getrieben wurde und geradezu unermüdlicher Wirkung zum Beispiel jener Hitlerführer in der Wohnung des sozialdemokratischen Führers Kauer wie ein Bandole heute und in dem er der greisen Gustav Kauer wie ein Stallknecht gegenübertritt. Was Herr von Kahr selbst anlangt, so hat er übrigens schon in einer neuen Rede in München erkennen lassen, daß er die Gefährlichkeit dieses Geistes an der Hand der jüngsten Ereignisse doch zu durchschauen beginnt. Diese Rede war nämlich eine einzige Abfertigung all der Einwürfe, die von bekannten Zeilen von Anhängern gegen die nationalpolitische Bewegung in Bayern erhoben wurden, ja sie war noch mehr, nämlich eine vorbehaltlose Verurteilung des Nationalsozialismus besonders dem antipolitischen Standpunkt aus. Herr von Kahr erklärte nämlich nicht mehr und nicht weniger, als daß Hitler, werlich an die Macht gekommen, zusammen mit Kubendorff das Reich antipolitisch empfindlich in den Abgrund geföhren hätte. Und in derselben Verurteilung kam von General von Lottow die noch fast befehlamer Bestätigung, daß man den jugendlich begeisterten Händlern mit diesem antipolitischen Ziel nur eine schließliche Barriere hinter der man jetzt bestimmte innenpolitische Ziele verband. Herr von Kahr sagten wir, gleiche dem Gewöhnlichen Zuerberckling. Wir wünschen ihm dringend, daß ihm das kommende Wort möglichst rasch einfallen möge. Die Ereignisse, in denen er eine so erstaunliche politisch-athletische Rolle spielte, sprechen nämlich eine so deutliche Sprache, daß es selbst ihm nicht schwerfallen kann, daraus die geborene Lehre zu ziehen.

Der Streik der Berliner **Stuhldrucker**, der am Sonnabend einsetzte hat, hat, soweit die Notizenreihe in Betracht kommt, den Anhaber der polizeilichen Gewalt, den General v. Seidl, an den Plan gerufen und ihn veranlaßt, in einer Verordnung den Druck von Notizen und Verordnungen als lebenswichtigen Betrieb vor dem Streik zu schützen. Die Verordnung wurde bereits mitgeteilt. Großen Erfolg hat sie leider nicht gehabt, nur 1000 Stuhldrucker haben gefahren gearbeitet, in der Reichsdruckerei selbst ist es zu einem überstürzten der Streikposten und Zerstückung gekommen! Warum wurde das Gebot nicht erfüllt? Der Streik selbst bedeutet eine schwere Schädigung. Monatslohn ist gerade auf Seiten der Arbeiter, die von der schlimmsten Verfassung unserer Währung betroffen werden, immer wieder der Maß nach Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Arbeiter werden und muß, da sich die Regierung für die Verunsicherung der Notizen auf eine bestimmten Termin festhalten hat, sollen ihr Arbeiter in die Arme und machen ihr die Erfüllung ihres Vorpostens unmöglich — zum Schaden hauptsächlich der Arbeiterfreizügigkeit, die derselben Klasse wie die Stuhldrucker angehört. Ob die Anforderungen, die zu dem Streik Maß gegeben haben, berechtigt sind oder nicht, wollen wir hier nicht entscheiden. Die Hauptsache ist, daß der Streik in dem Umfang und in dem Zeitpunkt, wie er

## Ehrhardt als Hitlers Erbe.

Die Münchener Universität drei Tage geschlossen! Berlin, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus München fand am Montag nachmittag in der Universität eine Studentenversammlung statt, in der die Stimmung noch erregter gewesen sei als am Sonnabend. Die beiden Redatoren der Universität und der Technischen Hochschule sowie zwei Professoren verhielten sich, als die Studenten beruhigt zu wirken. Als erster Redner sprach Kapitän Ehrhardt, der erklärte, er stelle sich an die Spitze der nationalen Revolution und bitte die vaterländischen Verbände, sich ihm anzuschließen. Hinter ihm standen bereits außer seinen eigenen Organisationen der Bund Oberland und die Magaziner. Die große Mehrheit der Versammelten schloß sich ihm an. Hieran zog die Versammlung auf die Straße und wurde, ohne Demonstrationen zu geben, aber sofort durch Reichswehr auseinandergetrieben wurde. Daraufhin erfolgte die Schließung der Universität auf drei Tage.

### Sondergericht!

Einer weiteren Meldung des „Vorwärts“ aus München zufolge hat das bayerische Staatsministerium den Generalstaatskommissar ermahnt, Versuche gegen diese Versammlungen durch teilweise oder einseitige Sondergerichte abzuwehren zu lassen.

### „Wie ich es anstelle“

Kubendorff kommentiert sein „Ehrenwort“. München, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) General Kubendorff vertritt sich in dem „Münchener Arbeiter“ eine Erklärung, in der er sagt, daß er die ehrenwörtliche Verpflichtung am Freitag nach dem Aufbruch der Reichswehr nicht in dem Sinne eingegangen sei, daß er auf eine weitere Teilnahme an der vaterländischen Bewegung verpflichtet habe. Er halte die vaterländische Bewegung allein für umfassende eine bürgerliche Bewegung Deutschlands und des deutschen Volkes herbeizuführen, und werde sich ihr weiter widmen. Seine ehrenwörtliche Verpflichtung beziehe sich auf seinen Aufenthalt in München.

München, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Die Blätter veröffentlichen heute ein jetzt bekannt gemachtes Schreiben des militärischen Führers des Kampfbundes „Ehrenwort“ Kubendorff, in dem dieser den Kampforganisationen mittels des Dr. v. Kahr-bereits in einer Rede am 6. November durch den Landeskommandanten und durch Oberst Weiser klar und unmissverständlich erklärte, daß er sich entschlossen

beschlossen worden ist, das Gegenteil einer zweckmäßigen Maßnahme aufzustellen.

Die kommunistisch-sozialdemokratische Koalition in Thüringen ist nun auch in die Brüche gegangen, genau wie das in Sachsen der Fall gewesen ist. Es hat sich auch hier gezeigt, daß die auf Agitation eingestellten Kommunisten außerordentlich viel, praktische Arbeit zu leisten. Aber ein Interdikt befehlt doch zwischen den Vorgängen in Thüringen und Sachsen: dort hat man die Gebühre geholt, die Dinge reifen zu lassen, und so ist das unannehmliche Bündnis des staatsverderblichen Sozialismus mit einer Staats- und Verfassungspartei an seiner eigenen inneren Unmöglichkeit zusammengebrochen, in Sachsen ist die Lösung immerhin glatt gewesen und hatte schließlich zu gewaltigen Zugriffen geführt. So ist denn auch in Sachsen von dieser Artäre hernach möglichst zurückgeblieben, das der Klärung bedarf.

Das Ende der britischen Reichskonferenz hat ein Ergebnis gehabt, das uns zwingt, wieder einmal von der irritierten Vergrößerung innerpolitischer Kämpfe weg auf die äußere Lage hinzuweisen. Die Schlussfolgerung der Reichskonferenz äußert nämlich den Wunsch, daß auch im Falle des eventuellen Scheiterns der jetzigen Verhandlungen über die Sachverständigenkonferenzen doch eine derartige Konferenz durch England einberufen wäre, und anschließend daran wird der Satz ausgesprochen, daß die Reichskonferenz jede gegen die deutsche Reichseinheit gerichtete Politik als vertragswidrig betrachte. Rechnet man dazu noch die Verzicht des amerikanischen Präsidenten, in dem Jahrestag des Rosenfeldens des Wunsches nach allgemeinem Frieden und nach Verständigung zwischen den Nationen gehend wird, so ergibt sich daraus eine Gesamtschau, die uns innerpolitische Angelegenheiten im höchsten Maße, weil Deutschlands Sache in der Meinung der Welt gewaltige Fortschritte gemacht hat, die nicht durch ein Durcheinander im Reich aufs Spiel gesetzt werden dürfen.

## Vor dem Hungerhaos im Westen.

Berlin, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Anfolge des Berliner Hungerstreiks konnte heute morgen nur der „Vorwärts“ erscheinen. Wie das Blatt meldet, empfing der Reichsminister gestern den Räteführer des Hungerstreiks, um über die Lage im Rheinland und Ruhrgebiet zu beraten. Um 10 Uhr nachmittags fand die Parteiführung zu Dr. Stresemann, der sie von dem Ergebnis der Verhandlungen mit dem Räteführer-Bund unterrichtet und ihre Zustimmung zu dem Vorschlag zu teilenden Reichstag einleitete, wie der Reichstag gegen Abend befristet eine Ministerversammlung mehrere Stunden hindurch mit dem heute zu erörternden Fragen.

### Alltägliche Denkmünze.

Alltägliche Denkmünze vom 13. Nov. Gold, (Stücken 200 800, Gehalt 100 100, norm. Wert 124 310, das Stück 124 360, Gehalt 2000 2555, alt. Wert 36 090, Pfand 2000 3 709 250).  
Dollar 837 900 (Gold), 842 100 (Brief),  
Franz. Franc 48 120, Schweizer Franc 148 970.  
Alltägliche Dollarmünze 840 Milliarden,  
1/2 Dollar (210 Goldmark) 420 Milliarden,  
1/4 Dollar (105 Goldmark) 210 Milliarden,  
1/10 Dollar (42 Goldmark) 84 Milliarden,  
1 Goldmark 200 Milliarden Papiermark.

bei gegen jeden vorgeschoben, der einen gewalttätigen Umsturz herbeizuführen suchte... Er wurde mit Waffengewalt vorgehen. Die Zeitung des Kampfbundes unter Verleibung alles genau, was überbracht, als sie am 9. November zum Erscheinen kam.

München, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) In der Nacht zum Montag wurden die Passanten einer Konsole hinter dem Reichstag, die aus westlicher Richtung kamen, sich zum Passieren, da sie keine Waffen trugen.

### Auflösung des englischen Parlamentes?

London, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ führt, es könne mit Übertrieb gesagt werden, daß das jetzige Parlament am Donnerstag vertagt werden und dann folgende die Auflösung erfolgen wird. Wahltag werde entweder Mittwoch der 5. oder Donnerstag der 6. Dezember sein. Nach dem Bericht der „Times“ wurden gestern englische Parlamentsmitglieder, die Vereinigung der Regierungspartei, Chamberlain und Horne mit anderen ehemaligen Koalitionsmitteln herbeizuführen.  
London, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Die Parlamentsberichterstatter der „Daily Telegraph“ zufolge hätte der Premierminister gestern nachmittag eine Audienz beim König. Es wurde angenommen, daß das König dem König von der Absicht Mitteilung machte, unterzogen zu sein, daß er sich zu erklären.

### Poincaré will sich nicht festlegen.

Paris, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Wie der Matin mitteilt, wird Poincaré in der heutigen Kammerrede erklären, daß er ausgedehnt die bestimmte Erklärung abgegeben wurde und deshalb den Vorfall machte, die Interpretation bis zur Feststellung der nächsten Woche zu vertagen.

### Dementis.

Berlin, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Die Nachrichten, daß der Generalfeldmarschall v. Hindenburg heute zu einer Besprechung mit dem Reichsminister in Berlin eingetroffen ist, ist, wie wir hören, unzutreffend.  
Berlin, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Der Reichsminister v. Kahr wird nicht nach Deutschland zurückkehren, wie die Meldung ist, wie wir an zuverlässiger Stelle erfahren, frei erwidern.

### Kemal Atinja erkrankt.

London, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Das Konsulatspersonal wird gemeldet, daß Mustafa Kemal Atinja an einem Geschlechts erkrankt sei.

### Poincaré handelt Verhandlungsbereitschaft.

Paris, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) In einer Mitteilung des diplomatischen Direktors der Agentur Havas, der eine Mitteilung in den letzten Tagen veröffentlicht hat, heißt es: Der französische Ministerpräsident weigert sich keineswegs, sich mit dem Reich zu unterhalten, sondern er will, nachdem der deutsche Widerstand aufgehört hat, und verlässliche Verhandlungen, die wegen der Sachleistungen festzustellen, verhandeln, seien kann der unmissbaren Maßnahmen mit dem Reichlichen Anbieten.

### Waffenentlastung im Ruhrgebiet.

Duisburg, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Die Grenzpolizei, die schon alle lebenden und toten Angehörigen entlassen hat, hat nun auch noch 50 Wunden, der verletzten Angehörigen geföhnt. Die noch beschlagnahmten Waffen arbeiten vier Stunden lang bei Beschaffung von 60 Stremm ihres Schusses.

### Übergangsabkommen mit der Eisenbahngesellschaft.

Berlin, 13. Nov. (Friedr.-Telegr.) Die Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung und der französischen Eisenbahngesellschaft, die in den letzten Tagen in Düsseldorf von dem Reichsminister v. Kahr zu einem Vorabkommen geführt, das die Möglichkeit des Wiederanlaufens des Eisenbahnbetriebs im besetzten Rhein-Westfalen bieten würde, sind im Laufe der Verhandlungen in weiteren Verhandlungen in Mainz fortgesetzt.  
In dem Eisenbahnabkommen wird nachdrücklich betont, daß der Verkehr vorläufig nur in beschränkter Weise wieder aufgenommen werden soll. Die Mittel von 20 000 000 Francs, die vor der Abfertigung häufig befallen wurden, wird nach Maß nicht erreicht werden. Die Wiederanlauf des ausgewählten bayerischen Eisenbahnbeamten wurde nicht durchgeführt.

### Botschafterkonferenz und Kronprinzenrückkehr.

Die Botschafterkonferenz hat sich Montag am Quai d'Orsay versammelt und die heute erfolgte Rückkehr des Kronprinzen von Wien, nach seinem Gut in O 15 in Schloß zum Weggang längere Beratungen, gemacht. Die durch den Botschafter von Hoch von der Regierungsbereitschaft Antwort auf die Frage der Konferenz über die Rückkehr des Kronprinzen wurde verlesen und, wie verlautet, wird die Botschafterkonferenz in ihrem Zusammenhange eine Reihe von Beschlüssen anarbeiten und diese, die einzelnen Botschaftern übermitteln. Wie man aus Briefen hört, hat die bayerische Regierung beschlossen, alle Maßnahmen der Botschafterkonferenz auf Grund des Art. 229 3 des Vertriebsvertrages mitzubilligen. Dieser Artikel behandelt die Auslieferung der Kriegsgefangenen an die Alliierten. Es besteht darüber noch der letzten Lage innerhalb die Möglichkeit, daß die Botschafterkonferenz mit einem Auslieferungsgeschieden an die deutsche Regierung verhandeln wird. Aber nach dem Verlaufe und der Rückkehr des Kronprinzen haben wir nach, daß eine neue aber für das deutsche Volk und die deutsche Regierung stehenden, das dem derzeitigen Ergeben eine glatte Ablehnung folgen wird. Das Schicksal der großen Koalition hat sich mit seiner Rückkehr einmündigen erklärt und damit die Gewähr für seine Sicherheit und Freiheit übernommen, solange er die mit der Abfertigungsbereitschaft verbundenen Bedingungen loyal anstellt. Damit ist eine ganz neue und einheitliche Meinungsäußerung der deutschen Regierung, die durch den Botschafter v. Seidl, dem die deutsche Regierung verpflichtet, ein mögliches Auslieferungsgeschied abzugeben. Es wäre wünschenswert, wenn auch die Botschafterkonferenz, die am Mittwoch die Angelegenheit weiter beraten will, einsehen würde, mit welcher innerpolitischen Folgen ein solches Auslieferungsgeschied für Deutschland haben könnte und wie dieses Ergeben der Bevölkerung des französischen Ministerpräsidenten, hat nicht in die Interessen deutschen Verhältnisse einmündigen zu wollen, geradezu haben werden dürfen.











